

# Palästina verpflichtet: Den im Gazastreifen getöteten Journalisten durch unsere Taten gedenken

**Heute vor einem Jahr tötete der Staat Israel Anas Al-Sharif im Rahmen seiner gezielten Kampagne gegen palästinensische Journalist:innen. Schließt euch der Palästinensischen Jugendbewegung bei der Ehrung der 260 getöteten Journalisten an und deckt die Komplizenschaft der westlichen Medien auf.**

Palestinian Youth Movement, mondoweiss.net, 10.08.26

*Ich habe den Schmerz in all seinen Facetten durchlebt, habe viele Male Leid und Verlust erfahren, doch ich habe nie auch nur einen Moment gezögert, die Wahrheit so weiterzugeben, wie sie ist, ohne Verzerrung oder Verfälschung ... Ich vertraue euch Palästina an ... Ich bitte euch inständig, euch weder durch Ketten zum Schweigen, noch durch Grenzen zurückhalten zu lassen ... Vergesst Gaza nicht.“*

*– Anas al Sharif, palästinensischer Journalist, der am 10. August 2025 getötet wurde*

Vor einem Jahr, am 10. August 2025, tötete die israelische Besatzungsmacht den mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Journalisten Anas Al-Sharif zusammen mit fünf seiner Kollegen bei einem gezielten Luftangriff auf ein Zelt von *Al Jazeera* vor dem Al-Shifa-Krankenhaus. Er war einer der letzten noch am Leben gebliebenen Journalist:innen im Norden des Gazastreifens. Bis zum Tag seines Todes, 674 Tage nach Beginn des Völkermords im Gazastreifen, waren über 230 Medienmitarbeiter:innen von Israel getötet worden.

Als Anas starb, war es unter palästinensischen Journalist:innen bereits zur Gewohnheit geworden, ihr Testament zu verfassen, die notwendigen finanziellen Vorkehrungen für den Unterhalt ihrer Familien zu treffen und sich dann, auf den bevorstehenden Tod vorbereitet, in den Einsatz zu begeben. Zwei Jahre Völkermord hatten gezeigt, dass die Besatzungsmacht eine Strategie verfolgte, bei der Journalist:innen systematisch ins Visier genommen und dabei die brutalsten Methoden angewendet wurden, die man sich vorstellen kann.

In ihrer letzten Botschaft an die Welt sagte Ayat Khaddoura, eine 27-jährige freiberufliche Journalistin aus Beit Lahia: „Wir hatten große Träume, aber jetzt ist es unser Traum, wenn wir getötet werden, vollständig zu bleiben, damit sie wissen, wer wir sind.“ Ayat konnte nicht einmal beerdigt werden, da ihr Körper durch einen Angriff auf ihr Haus in Stücke gerissen wurde.

Yahya Sobeih, 32, war ein unabhängiger Journalist aus Gaza-Stadt. Er hatte gerade die Geburt seiner Tochter Sana gefeiert und das Krankenhaus kurz verlassen, um in der Innenstadt ein paar Einkäufe zu erledigen, als er von einem Luftangriff getroffen wurde. Er wurde getötet, genauso wie sein Cousin, sein bester Freund und sein Schwager. Jeder palästinensische Journalist wusste, dass seine Berichterstattung ihn das Leben kosten könnte, und dennoch brachten sie der Welt die Wahrheit, wobei sie Söhne, Töchter, Ehepartner, Eltern und die Menschen in Gaza zurückließen.

Nun, genau ein Jahr später, ist die Zahl der getöteten Journalisten auf über 270 gestiegen. Über 284 Medienvertreter:innen wurden als verletzt, vermisst oder festgenommen gemeldet, und viele waren wiederholten Übergriffen, Drohungen, Cyberangriffen und gezielten Morden an ihren Familienangehörigen ausgesetzt. Der Staat Israel greift gezielt und systematisch Journalist:innen an, um die Berichterstattung über seine Kriegsverbrechen und deren Dokumentation zu verhindern.

*„Wenn die israelische Armee mich tötet, werden die Fotos, die ich gemacht habe, und die Berichte, die ich der Welt übermittelt habe, weiterleben. Mein Name, mein Anliegen und meine Stimme werden weiterleben – und die Besatzung wird untergehen.“*

– Hassan Esleih, palästinensischer Journalist, der am 13. Mai 2025 den Märtyrertod starb

Dies ist eine Politik, die der Staat Israel seit langem verfolgt und die seit Beginn des Völkermords schnell eskaliert ist. 2022 wurde die *Al-Jazeera*-Journalistin Shireen Abu Akleh von einem israelischen Soldaten in den Kopf geschossen, während sie über einen Einsatz im Flüchtlingslager Jenin berichtete. Im Jahr 2018 wurden Yaser Murtaja und Ahmed Abu Hussein von israelischen Streitkräften erschossen, als sie über den „Großen Marsch der Rückkehr“ im Gazastreifen berichteten. Im Jahr 2008 beschoss ein israelischer Panzer Fadel Shana, einen 23-jährigen *Reuters*-Journalisten in Gaza. Damals wie heute ist das Tragen der Presse-Weste für palästinensische Journalist:innen so, als hätten sie eine Zielscheibe auf dem Rücken.

Für den Staat Israel verkörpern palästinensische Journalist:innen all das, was die Besatzungsmacht zu unterdrücken versucht. Journalisten bleiben in ihrem Land und weigern sich, es zu verlassen, selbst wenn Bomben vom Himmel regnen. Sie berichten auch weiterhin über israelische Gräueltaten, dokumentieren sie und decken die Verbrechen gegen das palästinensische Volk auf, für die der Westen bezahlt.

Sie sind Symbole der Hoffnung und der Wahrheit, nicht nur für das palästinensische Volk, sondern auch für die Bewegung, die weltweit entstanden ist. Und sie bringen ein unerschütterliches Bekenntnis zu ihrem Beruf zum Ausdruck – nicht um des Berufs selbst willen, sondern weil für palästinensische Journalist:innen die Berichterstattung eine Pflicht gegenüber der palästinensischen Sache ist.

*„Wir werden nicht gehen. Wir werden Gaza in Richtung Paradies verlassen, und zwar ausschließlich in Richtung Paradies.“*

– *Rushdi Al-Sarraj, palästinensischer Journalist, der am 22. Oktober 2023 starb*

Aus diesem Grund greift das zionistische Projekt auf Gewalt zurück, um jede Manifestation dessen zu unterdrücken, was wahr, standhaft, hoffnungsvoll und gerecht ist – einschließlich und insbesondere palästinensische Journalist:innen. Gewalt ist der Kern des zionistischen Projekts, der Motor, durch den es seine Ziele erreichen kann, nämlich die Auslöschung des palästinensischen Volkes als Menschen und als politische Einheit.

Gewalt wirkt sich jedoch negativ auf die öffentliche Meinung aus, die ein entscheidendes Schlachtfeld darstellt, da das zionistische Projekt ohne die finanzielle, politische und kulturelle Unterstützung des Westens nicht mehr existieren würde. Als die von Zionisten an Palästinensern begangenen Kriegsverbrechen die Welt schockierten, mussten diese einen Weg finden, den Westen davon zu überzeugen, dass eigentlich sie – und nicht die Palästinenser:innen – die Opfer sind.

Als beispielsweise die USA und die UNO Israel nach dem Massaker von Qibya im Jahr 1953 verurteilten – bei dem Israel ein palästinensisches Dorf dem Erdboden gleichgemacht und Dutzende palästinensischer Frauen und Kinder ermordet hatte –, wurde den Zionisten klar, dass Gewalt die keine Konsequenzen nach sich ziehen soll, eine weitere Komponente erforderte: die unerschütterliche Unterstützung westlicher Institutionen. Aus diesem Grund wurde AIPAC 1953 gegründet. <sup>1</sup>

Diese beiden Säulen – Gewalt und institutionelle Unterstützung aus dem Westen – sind Waffen, die gegen das palästinensische Volk insgesamt und insbesondere gegen palästinensische Journalist:innen eingesetzt wurden. Doch seit Beginn des Völkermords, als sich das wahre Wesen des Zionismus vor der Welt offenbarte, hat sich die institutionelle Unterstützung des Westens nicht in Erfolgen im Kampf um die öffentliche Meinung niedergeschlagen.

Milliarden Menschen weltweit sind mittlerweile immun gegen zionistische Propaganda. Selbst Israels vervierfachtes *Hasbara*-Budget wird nicht ausreichen, um das Ansehen des Zionismus wiederherzustellen. Ebenso wenig wird dies durch die jüngste, mehrere Millionen Dollar teure Kampagne gelingen, bei der versucht wurde, KI-Chatbots zu beeinflussen, indem Daten mit pro-israelischen Websites manipuliert wurden (von denen eine die zionistische Behauptung verbreitete, palästinensische Journalisten seien „Terroristen“). Die Forderung nach der Befreiung Palästinas hat sich im Bewusstsein der Menschen auf allen Kontinenten fest verankert.

*„[Die Besatzung] wird jeden Menschen töten, wenn man sie lässt.“*

– Mohammed Al Kuwayfi, palästinensischer Journalist, der am 15. September 2025 getötet wurde

Angesichts dieser ausweglosen Situation greift der Staat Israel nach wie vor auf dieselben beiden Waffen zurück, die es in seinem Arsenal hat, um zu versuchen, die Berichterstattung zu kontrollieren. Um zu verhindern, dass Berichte über Gräueltaten an die Öffentlichkeit gelangen, tötet Israel die Menschen, die davon berichten. Israel hat in jedem Konflikt der Gegenwart die meisten Journalist:innen ermordet und ist dabei völlig straffrei geblieben. Unterdessen unterstützen westliche Medienunternehmen den Staat Israel so lange, wie der Nahe Osten für die Interessen der USA und ihrer Verbündeten von zentraler Bedeutung bleibt. In der Berichterstattung der Massenmedien über israelische Kriegsverbrechen gegen Palästinenser:innen wird weiterhin eine passive Sprache verwendet und werden israelische Argumente unkritisch nachgeplappert – sofern überhaupt darüber berichtet wird.

So enthielt beispielsweise die Berichterstattung der *Times* über den Mord an Anas al-Sharif – abgesehen von einer einzigen Erwähnung in einem zehn Tage später veröffentlichten Meinungsbeitrag – keinen einzigen Hinweis auf den Begriff „Kriegsverbrechen“, obwohl Israel offen eingeräumt hatte, dass es gezielt Journalist:innen angreift. Der erste Artikel zu den Morden gab israelische Argumente wieder, mit denen versucht wurde – was jedoch misslang –, Anas’ Arbeit und sein Opfer zu delegitimieren, indem behauptet wurde, er habe für die Hamas gearbeitet. Der zweite Artikel war ein Angriff auf *Al Jazeera*, den Sender, für den er arbeitete. Vor den Attentaten wurden Berichten zufolge mehrere Journalisten wie Anas Al-Sharif und Saleh Aljafarawi auf Israels *Rote Liste* gesetzt, ein klarer Hinweis darauf, Journalist:innen zu töten und gegen Internationales Recht zu verstoßen; dennoch versäumten es die westlichen Medien, angemessen über diese Angriffe zu berichten.

In einer Zeit, in der das palästinensische Volk einem Genozid ausgesetzt ist, ist eine passive, voreingenommene und erfundene Berichterstattung ein moralischer Schandfleck für den westlichen Journalismus. Mit dem Versuch, Israels Ruf zu schützen, tragen westliche Medien dazu bei, Kriegsverbrechen zu verharmlosen und graben damit das Grab journalistischer Integrität. Wenn man zulässt und dazu schweigt, dass Journalist:innen in Gaza weiterhin ins Visier genommen werden, schafft man einen neuen Präzedenzfall, wonach Medienvertreter:innen im Krieg als legitime Ziele gelten. Die westlichen Medien wollen, dass der Staat Israel mit Völkermord davonkommt, weil dies wiederum den Westen entlasten würde.

Derzeit gibt es deutlich weniger Informationen aus dem Gazastreifen – nicht, weil die Feindseligkeiten eingestellt wurden, sondern weil gezielt gegen Journalist:innen vorgegangen wird und auf Medienplattformen bewusst Zensur betrieben wird. Es liegt an jedem Menschen mit Gewissen, dafür zu sorgen, dass Israel und die Medien, die sich mitschuldig an Israels Verbrechen machen, zur Rechenschaft gezogen werden. Am Jahrestag von Anas’ Tod gedenken wir des Auftrags, den er uns hinterlassen hat: „Ich vertraue euch Palästina an ... Ich bitte euch inständig, euch weder durch Ketten zum Schweigen bringen noch durch Grenzen aufhalten zu lassen ... Vergesst Gaza nicht.“

Als Menschen, die sich – wo auch immer wir auch sind – für die Befreiung unseres Heimatlandes einsetzen, muss die palästinensische und arabische Diaspora gemeinsam mit unseren Verbündeten eine Schlüsselrolle dabei spielen, die argumentative Konstruktion zu untergraben, auf der der Zionismus beruht. Wir können das tun, indem wir die Opfer unseres Volkes würdigen und weiterhin die Verbrechen der Zionisten vor Ort aufdecken – auch und gerade dann, wenn sie in den Nachrichten unerwähnt bleiben. Außerdem können wir weiterhin Druck auf westliche Medienunternehmen ausüben und sie dafür kritisieren, dass sie die Zustimmung zum Völkermord erzeugen.

*„Hört nicht auf, über Gaza zu sprechen. Lasst nicht zu, dass die Welt wegschaut. Kämpft weiter, berichtet weiter von unseren Erfahrungen, bis Palästina frei ist.“*

– *Hossam Shabat, palästinensischer Journalist, der am 24. März 2025 degetötet wurde*

Aus diesem Grund rufen wir vom 10. bis 16. August zu einer Aktionswoche zu Ehren von Anas al-Sharif und den 260 in Gaza getöteten Journalisten auf. In Städten in den USA, Kanada und Großbritannien werden wir Aktionen und Veranstaltungen organisieren, die die Komplizenschaft der westlichen Medien aufdecken und die nicht berichteten Nachrichten aus Gaza in den Fokus rücken.

Wir haben zu Kunstbeiträgen aufgerufen, die den gefallenen Journalist:innen Palästinas gedenken. Und wir fordern die Redaktionen auf, ehrlich über Israels Expansionsbestrebungen in der Region zu berichten, sich für den Schutz palästinensischer Journalist:innen einzusetzen, die nach wie vor täglich mit Todesdrohungen konfrontiert sind, und darauf zu drängen, dass Israel das Einreiseverbot für ausländische Journalist:innen in den Gazastreifen aufhebt.

Anas Al-Sharif war sich durchaus bewusst, dass er sich durch seine Berichterstattung über den Völkermord in Gaza zur Zielscheibe machte, dennoch tat er dies mit unerschütterlichem Mut und Engagement. Das zeugt nicht nur von seiner eigenen Überzeugung für die palästinensische Sache und von seiner Persönlichkeit, sondern zeigt auch, welches Vertrauen Anas in uns alle hatte.

Er wusste, dass wir da sein würden, um sein Werk in seiner Abwesenheit fortzuführen, dass wir nicht zulassen würden, dass die Welt vergisst, und dass sein Opfer und das seiner Kollegen niemals umsonst gewesen sein würden. Überall auf der Welt hat die Menschen den Heldenmut und der Mut palästinensischer Journalist:innen bewegt. Ein Jahr nach seinem Tod ist es für die palästinensische Diaspora und jeden Freund Palästinas nach wie vor eine unverzichtbare Aufgabe, die Wahrheit zu vermitteln und einzufordern.

*Die Palästinensische Jugendbewegung (PYM) ist eine basisorientierte, internationale Bewegung, die palästinensische und arabische Jugendliche im Kampf für die Befreiung Palästinas organisiert. Wir sind der Überzeugung, dass die palästinensische Jugend – selbst wenn weit*

*entfernt im Ausland – das Recht und die Verantwortung hat, sich aktiv für die Befreiung unseres Volkes und unseres Landes vom Fluss bis zum Meer einzusetzen.*

1. <https://www.cambridge.org/core/journals/modern-american-history/article/edge-of-the-abyss-the-origins-of-the-israel-lobby-19491954/E1690BDB5CA87C66B2B65D12CA1D716A#fn57>

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2026/08/entrusted-with-palestine-honoring-the-martyred-journalists-of-gaza-through-action/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de